

# Franz Freiherr Gaudy

\*19.4.1800 Frankfurt (Oder) † 5.2.1840 Berlin

Spätromantischer und frührealistischer Dichter im Vormärz

## Gedenken zur Wieder-Herrichtung der Grabstätte Gaudy am 29.9.2018, 11.00

Friedhof I der Jerusalems- und Neuen Kirchengemeinde in Berlin Tempelhof-Kreuzberg

(Eingang Zossener Straße).



11.00 Dr. Doris Fouquet-Plümacher, zur Wieder-Herrichtung der Grabstätte Gaudy.

11.05 Dr. Jörg Kuhn, Wiss. Mitarbeiter für Kunstgeschichte und Denkmalpflege des Ev. Friedhofsverbandes Berlin-Stadtmitte.

11.10 Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe Berlin-Brandenburg.

11.15 *Lebenslotto*, Gedicht von Franz Freiherrn Gaudy, vorgetragen von N. N.

11.30 Rundgang zu Gaudy-bezogenen Grabstätten (Plan anliegend):

Samuel Marot, Theologe, Konsistorialrat, Berliner Ehrengrab. Bezug auf die Kleist und Gaudy gemeinsame Vaterstadt Frankfurt (Oder). Marot war Hauslehrer von Heinrich von Kleist, er war der eigentliche Adressat des sog. Martini-Briefes von Kleist vom 18./19.3.1799.  
Erläuterungen von Dr. Eberhard Siebert.

Adelbert von Chamisso, mit Gaudy eng befreundet. Gemeinsame Arbeit am *Deutschen Musenalmanach* und gemeinsame Übersetzung des französischen Volksdichters Pierre-Jean de Béranger. Erläuterungen von D. Fouquet-Plümacher. Gedicht von Gaudy: *Chamissos Tod*, vorgetragen von Dr. Torsten Flüh.

E. T. A. Hoffmann, den Gaudy sehr verehrte, dessen *Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza* (nach Cervantes, in: *Phantasiestücke in Callots Manier*) er weiter dichtete. Erläuterungen von D. Fouquet-Plümacher. Gedicht von Gaudy: *Haussuchung*, inspiriert von Hoffmanns *Meister Floh*, vorgetragen von N. N.

## Kurze Geschichte der Grabstätte Gaudy

**1840** „Gestern Sonntag den 9. Februar fand die Beerdigung von Franz Freiherrn Gaudy statt, der, erst vor wenig Wochen von dem Besuche einer innig geliebten Schwester zurückgekehrt, Mittwoch, den 5ten, Abends um 9 Uhr, in Folge eines Schlagflusses verschieden war. Den Gesinnungen des Verstorbenen gemäß waren ganz einfache Begräbnißfeierlichkeiten gewählt worden, aber eine zahlreiche Versammlung des Civil- und Militairstandes, namentlich der literarischen Freunde und Verehrer des Verstorbenen, welche den deutschen Dichter zu seiner Ruhestätte (auf dem Kirchhofe zunächst dem Halleschen Tore, wo auch Chamisso ruht) betäubten Herzens folgte, legte auf eine würdige Art die innige allgemeine Theilnahme an dem Verewigten an den Tag.“  
Vossische Zeitung vom 10. Februar 1840.

„Die Mehrzahl der Berliner Schriftsteller und Dichter, viele Künstler, Buchhändler und Beamte, die sich dem Leichenzuge anschlossen, bewiesen, welcher Achtung und Theilnahme der in der Blüthe seiner Jahre Dahingeschiedene sich zu erfreuen gehabt. Bei dem sonnigsten Frühlingswetter, schon grünt die Gräber umher und Vögel sangen in der milden Luft, wurde der Sarg, auf dem ein frischer Lorbeerkrantz, der kostbarste Orden, lag, in die Erde gesenkt. Das Grab des Dichters befindet sich auf dem Jerusalemer-Kirchhofe, wo er neben seinem Großonkel, dem Staats- und Finanzminister Leopold Otto von Gaudy, ruht. Ein Denkmal wird in kurzer Zeit seine Ruhestätte bezeichnen.“ So berichtet 1844 in: Franz Freiherr Gaudy: Sämtliche Werke. Hrsg. von Arthur Mueller, 24 Bde, Berlin 1844. Hier Bd. 1, S. LX.

Zu diesem Denkmal waren ohne Ergebnis Beiträge gesammelt worden, die Grabstätte blieb leer und unbezeichnet.

**1886** schreibt Gaudys Nichte, Constance von Gaudy (Frankfurt a. d. Oder 1844-1891 Potsdam): „Nie wurde weder Tafel noch Kreuz errichtet und der Unterzeichneten gelang es erst nach unsäglicher Mühe und immer wiederholten Nachforschungen in den Büchern des Totengräbers wie auf dem alten Friedhofe selbst, die Stelle zu ermitteln, da man ihn hingebettet. Ein einfacher Hügel erhebt sich jetzt [1886] wieder über seinem Staube – und vielleicht, wenn in wenigen Jahren [1890] ein halbes Jahrhundert seit dem Tode des Dichters dahingerollt sein wird, haben die Verehrer und Anhänger des so früh Vollendeten auf der Ruhestatt das Denkmal errichtet, das dereinst versäumt worden.“ Gaudy, Franz von: Ausgewählte Erzählungen. Mit einer Einleitung von Constance von Gaudy, Berlin und Stuttgart o. J. (1886), Einleitung, S. 23.

**1900.** Zum 100. Geburtstag am 19.4.1900 „hat der Neffe des Dichters, Generalleutnant Arthur von Gaudy, dort einen einfachen, aber würdigen Denkstein setzen lassen“. Fedor von Zobeltitz, Aus Gaudys Jugendtagen. In: Zeitschrift für Bücherfreunde 4, 1900-1901, S. 13-23, hier S. 22.

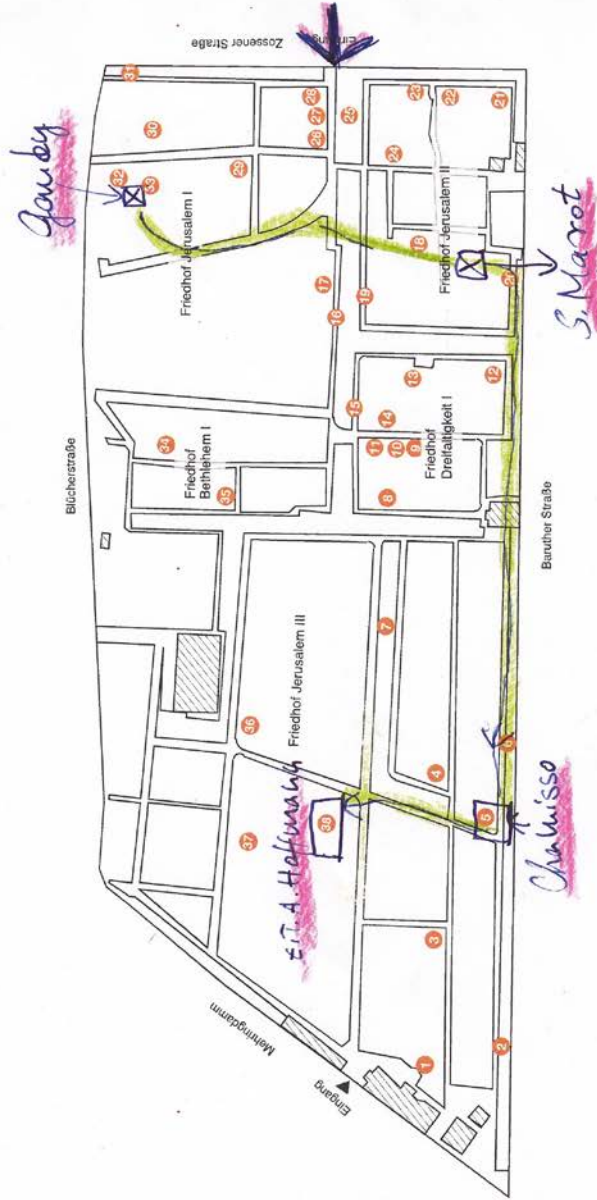
**1942** Die letzte archivalisch überlieferte Nachricht findet sich in der 1942 im Rahmen der Albert Speerschen Pläne als Generalbauinspektor zur Umwandlung Berlins in die Reichhauptstadt Germania erfolgten Erfassung der Berliner Friedhöfe durch den Gräberkommissar Ernst von Harnack. Darin ist der Denkstein als Kissenstein von weißem Marmor verzeichnet und Gaudy als „hochbedeutend“ (Gruppe 2 nach Gruppe 1 ‘Große Deutsche’) eingeordnet. In: Landesarchiv Berlin, A Pr.Br. Rep. 107-01, Nr. 55, 1942.

**2018** Der Kissenstein war im Laufe der Jahre verschwunden, die Grabstätte Gaudys überwachsen und nicht mehr kenntlich, auch der Friedhofsverwaltung unbekannt. In Zusammenarbeit mit dem Ev. Friedhofsverband Berlin Stadtmitte und der Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg sind die Grabstätte wieder hergerichtet und der Kissenstein erneuert worden.

im August 2018, Doris Fouquet-Plümacher.

# Friedhöfe am Halleschen Tor

29.9.2018



## Friedhof Jerusalem III

1. Ernst Christian Friedrich Schering
2. Friedrich Viktor von Friedländer Fuld
3. Martin Eduard Sigismund von Simson (E)
4. Theodor Döring
5. Adelbert von Chamisso (E)
6. Alfons Fischer
7. Carl Tausig

## Friedhof Dreifaltigkeit I

8. Abraham Ernst Mendelssohn Bartholdy
9. Jacob Ludwig Felix Mendelssohn Bartholdy (E)
10. Fanny Caecilie Hensel (E)
11. Wilhelm Hensel (E)
12. Rahel und Karl August Varnhagen von Ense (E)

## Friedhöfe Jerusalem I und II

13. Heinrich von Stephan (E)
14. Paul Hermann Mendelssohn Bartholdy
15. Ludwig Ferdinand Hesse
16. Johann Carl Wilhelm Mochsen
17. Julius Worpitzky
18. Else von Falckenberg
19. David Gilly (E)
20. August Wilhelm Iffland (E)
21. Karl und Emy Benneswitz von Loeten
22. Johann Friedrich Ferdinand Fleck
23. Carl Ferdinand von Graefe (E)
24. Gregor Heinrich Albert Hoffmann
25. Franz Ephraim Eben
26. Friedrich Wehling
27. Hans Georg Wenzelslaus von Knobelsdorff (E); Antoine Pesne (E)
28. August Neander (E)
29. Hermann Blankenstein (E)
30. Franz Gustav Dunscker

31. Carl Friedrich Christian Fasch (E)
32. Friedrich Wilhelm von Lüderitz
33. Justus Dietrich Schlechtendall

## Friedhof Bethlehem I

34. Gottfried Fröhlich

## Friedhof Jerusalem I

35. Wilhelm und Kurt Mühlentaupt
36. Carl von Siemens
37. George Adolph Theodor Gladbrenner (E)
38. E.T.A. Hoffmann (E)

(E) Ehrengrabstätte des Landes Berlin